

Zapf, Wolfgang

**Book Part — Digitized Version**

## Individualisierung und Sicherheit: einige Anmerkungen aus soziologischer Sicht

**Provided in Cooperation with:**

WZB Berlin Social Science Center

*Suggested Citation:* Zapf, Wolfgang (1994) : Individualisierung und Sicherheit: einige Anmerkungen aus soziologischer Sicht, In: Wolfgang Zapf. Modernisierung, Wohlfahrtsentwicklung und Transformation: soziologische Aufsätze 1987 bis 1994, ISBN 3-89404-143-9, Edition Sigma, Berlin, pp. 41-51

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/122624>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



## WZB-Open Access Digitalisate

## WZB-Open Access digital copies

---

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB). Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH  
Bibliothek und wissenschaftliche Information  
Reichpietschufer 50  
D-10785 Berlin  
E-Mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)  
Library and Scientific Information  
Reichpietschufer 50  
D-10785 Berlin  
e-mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

---

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**. More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

# Individualisierung und Sicherheit – Einige Anmerkungen aus soziologischer Sicht

## Besteht zwischen Individualisierung und Sicherheitsbedürfnis ein Gegensatz?

Im Rahmen einer Befragung über die Wohlfahrt der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland (»Wohlfahrtssurvey«) wurden 1984 einem repräsentativen Bevölkerungsquerschnitt von 2 067 Personen 15 gesellschaftspolitische Aufgaben genannt und gefragt:

»Ich lese Ihnen jetzt eine Anzahl von Aufgaben in der Gesellschaft vor und möchte von Ihnen jeweils zunächst wissen, wer heute Ihrer Meinung nach dafür in erster Linie zuständig ist. Nun kann es ja auch sein, daß Sie mit diesen Zuständigkeiten gar nicht einverstanden sind. Daher sagen Sie mir bitte, wer Ihrer Meinung nach dafür in erster Linie zuständig sein sollte ... A. ist heute zuständig: ... B. sollte zuständig sein:

- Der Staat (dazu gehören z. B. in Bund, Ländern und Gemeinden: Regierung, Gesetzgeber, staatlich kontrollierte Einrichtungen, Ämter und Behörden),
- Gruppen, Einrichtungen (dazu gehören z. B.: Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Wohlfahrtsverbände, Bürgerinitiativen, Kirchen, Massenmedien),
- private Kräfte (dazu gehören z. B. Marktwirtschaft, private Unternehmen, Privatkreis, jeder selbst).«

Das Ergebnis ist eindeutig (vgl. Übersicht 1, S. 43): In 12 von 15 Aufgabenbereichen schreibt die Mehrheit der Befragten dem Staat die Zuständigkeit zu, in 10 von 15 Aufgabenbereichen sind es sogar zwei Drittel und mehr der Befragten. Nur die »Betreuung und Hilfe für alte Menschen«, »Rundfunk und Fernsehen« sowie, ganz deutlich, »moralische Leitbilder« sind Aufgaben, die nicht mehrheitlich dem Staat überantwortet werden. Was bedeutet dieser Befund, und wie kann man ihn erklären?

Zunächst könnte man sagen, daß sich in diesem Ergebnis die »Anspruchsexplosion« und die daraus resultierende »Regierungsüberlastung« spiegeln, die der Wohlfahrtsstaat selbst im Laufe seiner Expansion produziert hat. Wenn dies der Fall ist, dann müßte man aber deutliche Unterschiede in den Antworten nach der Parteipräferenz der Befragten feststellen können, insbesondere zwischen den Anhängern der Unionsparteien und der F.D.P. einerseits und andererseits denen der SPD und der GRÜNEN. Dies ist aber nicht der Fall (vgl. Über-

sicht 1, rechte Seite). Im Gegenteil beobachten wir eine sehr ähnliche Antwortverteilung bei den Anhängern der verschiedenen Parteien, und die CDU/CSU-Anhänger sind den SPD-Anhängern im ganzen näher als den F.D.P.-Anhängern; auch die Anhänger der GRÜNEN sind nicht extrem, sondern nehmen mehrfach Mittelpositionen ein.

Zweitens könnte man die Fragestellung kritisieren und ihr eine suggestive Wirkung unterstellen. Wenn man gewichtige Probleme aufwirft und dann den Staat als einen möglichen Verantwortlichen nennt – liegt es dann nicht nahe, den Staat als die »bequeme« Lösung auszuwählen? Gegen diese Interpretation spricht die große Differenziertheit der Antworten innerhalb der 15 genannten Aufgaben. Überwältigende Mehrheiten für die Staatszuständigkeit ergeben sich in den Punkten: finanzielle Absicherung bei Arbeitslosigkeit, im Alter, im Krankheitsfall, für sozial Schwache; Umweltschutz; medizinische Versorgung für alle; Versorgung und Entsorgung; öffentliche Verkehrsmittel. Dies sind die klassischen Aufgaben des Sozialstaates sowie der Infrastruktureinrichtung in einer modernen Gesellschaft, wobei interessanterweise die Bevölkerung heute den Umweltschutz bereits zu den Infrastrukturleistungen zählt.

Im Gegensatz zu den Finanzierungsleistungen wird jedoch bei den Betreuungsleistungen für Bedürftige, Kranke und Alte den gesellschaftlichen Gruppen und den privaten Kräften eine deutlich größere Rolle zugeschrieben, für alte Menschen sogar von einer Mehrheit, und wiederum gilt dieser Befund über die Parteigrenzen hinweg. Bei der Beschaffung von Wohnraum und bei der Beschaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen finden wir eine vergleichsweise hohe wahrgenommene Verantwortung der Privaten. Bei diesen Fragen zeigt sich nun auch ein deutlicher Unterschied zwischen Konservativ/Liberalen und Sozialdemokratisch/GRÜNEN-Anhängern in der erwarteten Richtung (CDU- und F.D.P.-Anhänger setzen weniger auf den Staat).

Eine dritte Schlußfolgerung aus den Ergebnissen könnte anders ansetzen und sagen, angesichts dieser Befunde seien die Thesen von der zunehmenden Individualisierung, der Pluralisierung der Lebensstile (vgl. Glatzer/Zapf 1984a, S. 399), der Wünsche nach mehr Selbstbeteiligung und nach einer überschaubareren Lebenswelt offenbar nicht aufrechtzuerhalten: Die Menschen wollten eben die Versorgung von der Wiege bis zur Bahre. Aber auch diese Interpretation ist mit den Daten nicht vereinbar; dagegen spricht wiederum die deutliche Verschiedenheit der Antworten bei den einzelnen Themen. In der Liste haben wir zwei Aufgaben, die unmittelbar private Wahlentscheidungen betreffen: »Rundfunk und Fernsehen« sowie »moralische Vorstellungen und Leitbilder«.

*Übersicht 1: Verantwortungszuschreibung für gesellschaftliche Aufgaben*

Aufgabe	Befragte in %						
	sollte zuständig sein			Staat sollte zuständig sein nach Parteipräferenz <sup>1</sup>			
	Staat	Gruppen	Privat	CDU	SPD	F.D.P.	GRÜNE
Finanzielle Absicherung bei Arbeitslosigkeit	92	6	2	90	93	94	95
Finanzielle Absicherung im Alter	89	6	5	88	92	95	85
Finanzielle Hilfe für sozial Schwache	88	11	2	87	88	88	89
Versorgung und Entsorgung	77	8	15	72	80	72	69
Öffentl. Verkehrsmittel	75	9	10	71	78	73	66
Umweltschutz	82	9	10	86	83	77	74
Medizinische Versorgung für alle	78	15	7	76	82	71	79
Finanzielle Absicherung im Krankheitsfall	77	17	6	73	79	85	80
Angemessener Wohnraum für alle	69	11	21	61	74	61	74
Beschaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen	66	11	23	56	71	39	62
Rundfunk und Fernsehen	41	33	25	40	45	37	29
Betreuung und Hilfe für bedürftige und gefährdete Menschen	56	39	5	56	59	41	53
Betreuung und Hilfe für kranke Menschen	52	41	7	48	52	58	51
Betreuung und Hilfe für alte Menschen	49	41	10	49	49	42	47
Moralische Vorstellungen und Leitbilder der Menschen	30	43	27	30	30	21	16

1 CDU/CSU-Anhänger: n = 566; SPD: n = 598; F.D.P.: n = 40; GRÜNE: n = 122; ohne Parteipräferenz: 490.

Quelle: Wohlfahrtssurvey 1984, Sonderforschungsbereich Mannheim 3, Frankfurt a.M./Mannheim.

2 067 Befragte; Frage (abgekürzt): »Wer sollte Ihrer Meinung nach dafür in erster Linie zuständig sein: der Staat ..., Gruppen/Einrichtungen ..., private Kräfte?«

Beide Aufgaben werden eindeutig nicht dem Staat zugeschrieben. Insbesondere ist das ganz abweichende Antwortmuster bei der Frage nach moralischen Vorstellungen und Leitbildern eine überzeugende Bestätigung der Individualisierungsthese, zumal wir auch noch einen klaren Alters- und Bildungseffekt feststellen, d. h. jüngere und besser ausgebildete Befragte den Staat noch weiter eingeschränkt sehen wollen als die übrigen Gruppen.

Meine Interpretation ist, daß zwischen einer zunehmenden Individualisierung, Privatisierung, Bürokratiekritik usw. einerseits und der hohen Zuschreibung von (bestimmten) Aufgaben an den Staat kein Widerspruch besteht, sondern daß in den modernen Gesellschaften zunehmende Individualisierung an ein aufgebautes System staatlich garantierter Sicherheiten gebunden ist.

Politisch heißt dies, daß der ideologische Gegensatz von Verstaatlichung und Privatisierung überholt ist und daß die »Nullsummen-Konzeption« Staat versus Private verabschiedet werden sollte, d. h. die Vorstellung, mehr Privatinitiative und Selbstverantwortung könnten nur in dem Maße erreicht werden, in dem sich der Staat zurückzieht.

Sowohl steigende Individualisierung als auch steigende Sicherheitsbedürfnisse sind tiefliegende Trends der Modernisierung, die über bloß hedonistische Idiosynkrasien der Bürger hinausreichen. In modernen Gesellschaften erzeugen die steigenden Anforderungen an Bildung und Ausbildung, Mobilität und Umstellungsbereitschaft einen *Individualisierungsdruck*: Die Menschen müssen heute durchschnittlich mehr Entscheidungen treffen, mehr Informationen verarbeiten und mehr Wandel bewältigen als zu früheren Zeiten, ob sie wollen oder nicht.

In diesem Sinne ist Individualisierung notwendige Kompetenz für Modernität. Zugleich aber verlieren frühere soziale Sicherheiten in Familie und Gemeinde, Berufswelt und Kultur an Beständigkeit und Verlässlichkeit. Dies erzeugt einen steigenden *Sicherheitsbedürfnisdruck*: Er richtet sich sowohl an staatliche und andere öffentliche Einrichtungen als auch an die veränderten Familienformen und Freundeskreise. In diesem Sinn ist Sicherheit eine institutionelle Voraussetzung von Modernität.

Sowohl die Gesellschaftstheorie als auch unsere Alltagserfahrung unterstützt die Vorstellung, daß es keinen prinzipiellen Widerspruch zwischen Individualisierung und Sicherheit in modernen Gesellschaften gibt. Schon die klassische Gesellschaftstheorie hat, etwa im Sinne von Emile Durkheim, Individualisierung als Voraussetzung für die Bewältigung von Konflikten konzipiert, sie aber an die Gleichgewichtsbedingungen ausreichender Integration geknüpft

(vgl. Durkheim 1960). In heutigen Entwürfen, z. B. bei Dahrendorfs (1979) Kombination von Optionen und Ligaturen, kehrt dieser Gedanke wieder. Die psychologische Forschung zur Leistungsmotivation zeigt, daß Kreativität in Milieus stimulierender Unsicherheit entsteht, d. h. in Milieus, in denen der einzelne Anreize für Neuerungen, Versuch und Irrtum erhält, ohne existentiell bedroht zu sein. Angst jedoch, d. h. überwältigende Unsicherheit, macht aggressiv und paralyisiert (vgl. Chodak 1973).

Im modernen Alltag können wir unsere vielfältigen, häufig individuell zu gestaltenden Aufgaben nur bewältigen, wenn wir uns darauf verlassen können, daß die Geräte und Systeme sicher sind, mit denen wir umgehen und in denen wir uns bewegen. Das Wunderwerk des modernen Individualverkehrs ist überhaupt nur möglich, weil die Fahrzeuge in hohem Maße verläßlich sind und weil die Verkehrsteilnehmer sich auf die Sicherheit des Verkehrssystems (die Straßen, die Regelungen, die Kompetenz der anderen Verkehrsteilnehmer) verlassen können. Individualisierung und Sicherheit sind keine Gegensätze, sondern komplementäre Grunderfordernisse der modernen Gesellschaft.

In den folgenden Abschnitten sollen zwei aktuelle gesellschaftspolitische Probleme (Sozialstaat und Krise, Innovation) diskutiert und dabei auch bezüglich Individualisierung und Sicherheit akzentuiert werden (vgl. auch Zapf 1986b).

## Probleme und Zukunftsaufgaben des deutschen Sozialstaates

Der moderne Wohlfahrtsstaat kann definiert werden durch den relativen Umfang jener staatlichen Interventionen, »... die auf eine Verwirklichung der Ziele von Gleichheit und Sicherheit in bezug auf die Verteilung wirtschaftlicher Güter und Ressourcen auf der Grundlage von Rechtsansprüchen zielen« (Flora et al. 1977, S. 723). In diesem Sinne hat sich der Wohlfahrtsstaat nach der Weltwirtschaftskrise durchgesetzt und sich zunächst in Großbritannien und in den skandinavischen Ländern entwickelt. Nach 1945 wurde der Wohlfahrtsstaat eine zentrale Strukturtenenz in allen westlichen Gesellschaften. Seine Wurzeln reichen jedoch weit in das 19. Jahrhundert zurück, und seine nationalen Variationen sind beachtlich. In der deutschen Entwicklung hat das Ziel der Sicherheit (»soziale Sicherung«) immer eine größere Rolle als das Ziel der Gleichheit gespielt. Das Gleichheitsziel ist niemals als »Gleichheit der Ergeb-

nisse« wirksam geworden, sondern allenfalls als »Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse« (Artikel 106 Grundgesetz) und als Angleichung der Startchancen, z. B. nach dem Zweiten Weltkrieg im Lastenausgleich und dann in der Wohnungs- und in der Bildungspolitik.

Die deutsche Version des Wohlfahrtsstaates ist, umgangssprachlich und faktisch, der »Sozialstaat«, verfassungsrechtlich der »soziale Rechtsstaat« (Artikel 28,1 Grundgesetz), der sich zur Daseinsvorsorge und zur sozialen Gerechtigkeit verpflichtet. Dies geschieht seit dem Ende des 19. Jahrhunderts in der Arbeiterschutzpolitik und in der Sozialversicherungspolitik; in neuerer Zeit zusätzlich durch die Arbeitsförderungs- und durch Ausgleichspolitik im Wohnungs-, Familien- und Bildungsbereich sowie in der Vermögensbildungspolitik und in diversen gruppenspezifischen Sozialpolitiken (vgl. Lampert 1980, insbesondere Teil III). So stark die Widerstände gegen den Wohlfahrtsstaat »von der Wiege bis zur Bahre« in Deutschland waren und auch in der Bundesrepublik noch sind, so alt und fest verwurzelt ist die Tradition des Sozialstaates mit seiner Sicherungspolitik und Statusgarantie. Zwar werden immer wieder Versuche unternommen, die Entwicklung in Richtung auf mehr Gleichheitspolitik umzusteuern, aber dies sind Vorstellungen von Minderheiten. Mehrheitlich werden auch die notwendigen Strukturreformen im Rahmen der überkommenen Sicherungspolitik und Statusgarantie diskutiert (vgl. auch Zapf 1986a, S. 395 ff.).

Die Bilder der »stabilen Mehrheiten« sind deshalb keine Idyllen, weil einzelne Problemgruppen deutlich sichtbar bleiben. Beispielsweise liegen in unserem »Wohlfahrtssurvey« die Zufriedenheiten von Behinderten, isolierten Alten, Geschiedenen, Arbeitslosen ganz deutlich unter den Durchschnittswerten. Aber das Problem dieser Minderheiten ist nicht, daß sie das System bedrohen, sondern daß sie in Gefahr sind, übersehen und »verdrängt« zu werden. Wenn unsere Analyse richtig ist, daß eine verstärkte Individualisierung mit steigenden Sicherheitsbedürfnissen zusammengeht, dann verdienen diese Minderheiten und Problemgruppen auch deshalb eine besondere Aufmerksamkeit, weil sie weniger Ressourcen und Kompetenzen haben, an neuen Kombinationen von Markt, Staat, Assoziationen und Haushalten, an neuen Kombinationen von Solidaritäts-, Subsidiaritäts-, Sozialstaats- und Selbstverantwortungsprinzip teilzuhaben. Deshalb verkörpern Minderheiten und Problemgruppen in besonderem Maße die »neuen Risiken« und verdienen deshalb die besondere Aufmerksamkeit bei der Weiterentwicklung des gewachsenen Sozialstaates.



## Innovationshemmnisse und Innovationschancen

Innovationen sind, in der klassischen Definition von Joseph Schumpeter, »die Durchsetzung neuer Kombinationen« (neue Güter, Produktionsmethoden, Märkte, Organisationen) (Schumpeter 1912, S. 100 f.). Diese Durchsetzung ist Kampf, Führung und Überwindung von Widerstand, und der Widerstand ergibt sich aus der Unsicherheit aufgrund unzureichender Informationen über die Wege und Kosten der Neuerung, aus dem generellen psychischen Widerstreben gegen Abweichungen sowie aus dem direkten Gegendruck durch die Verweigerung von Ressourcen oder Gefolgschaft. In dieser elite-theoretischen Vorstellung – in der Schumpeter ja auch den Politiker als »politischen Unternehmer« gesehen hat – kommt es scheinbar nur auf die individuelle Leistung, auf Individualisierung an. Aber wenn wir die Innovationshemmnisse und Innovationschancen genauer betrachten, spielt das Sicherheitsbedürfnis wiederum an vielen Stellen eine wesentliche Rolle.

Die neuere Innovationsforschung folgt ähnlichen Überlegungen wie die Theorie der Kreativität und fragt, welche Rahmenbedingungen gegeben sein müssen, damit Ungewißheit stimulierend und nicht paralyisierend wirkt. Dies geschieht mit Hilfe eines »Lebenszyklusmodells«, das für einzelne Produkte und Firmen ebenso gilt wie für ganze Branchen und Nationen.<sup>1</sup> Die Widerstände sind am größten am Anfang des S-Kurven-Verlaufs, wenn die Kosten für die Entwicklung von Innovationen aufgebracht werden müssen, und folglich auch am Ende des Zyklus, wenn die gewohnten Wege verlassen werden sollen. Sie sind am geringsten nach dem »Durchbruch«, wenn die Imitatoren ihr Zögern aufgeben und sozusagen den anlaufenden Zug in Fahrt bringen.

Das »Lebenszyklusmodell« läßt sich wie folgt zusammenfassen: Neue, kleine Firmen müssen innovativ sein, um sich einen Platz neben den etablierten Firmen zu erobern; aber sie scheitern häufig. Erfolgreiche Firmen können die Forschungs- und Entwicklungsrisiken am besten tragen und Verbesserungsinnovationen durchsetzen; aber sie haben in ihrer Erfolgsphase wenig Anreize, das ganz Neue zu versuchen, und sie altern mit der Industrie, mit der sie groß geworden sind bzw. die sie groß gemacht haben. Erfolgreiche Industrien stoßen an Sättigungsgrenzen, obwohl sie diese Grenze weit hinausschieben können, bis ein »neues technologisches System« ganz ausgearbeitet ist. Volkswirtschaft-

---

1 Das »Lebenszyklusmodell« wird diskutiert bei Ayres 1984, S. 83 ff.

ten und Nationen, die mit bestimmten »technologischen Systemen« groß geworden sind und internationale Führungsrollen übernommen haben, werden ihre Spitzenstellung verlieren, wenn junge Volkswirtschaften deren Standardprodukte billiger bzw. neue technologische Systeme schneller realisieren können. Im Aggregat ergeben sich die langen Wellen; dahinter stehen, auf der Mikroebene, Ungleichgewichte, Wachstumsschübe und Zusammenbrüche, der Kampf zwischen Etablierten und Newcomers.

Eine der Innenseiten dieser Entwicklung sind die Wellen von Unterbeschäftigung und Überbeschäftigung. Eine andere Innenseite ist die von Olson herausgearbeitete Tendenz zur steigenden »Sklerosis« der Gesellschaft, die dadurch entsteht, daß Interessengruppen ihre partikularen Interessen zunehmend auf Kosten von Wandel und Neuerungen durchsetzen. Diese Partikularinteressen sind in der Regel die speziellen Sicherheitsbedürfnisse ihrer Mitglieder, die auf Kosten der produktiven Kräfte der Individualisierung und Neuerung durchgesetzt werden (Olson 1982). Wie kann man also Individualisierung und Sicherheitsbedürfnis so gestalten, daß sich die Innovationskapazität von Wirtschaft und Gesellschaft wieder erhöht? Ich will dieses Problem unter den Aspekten der Innovationspolitik und der Sozialinnovationen behandeln.

## Innovationspolitik

»Innovationspolitik zielt darauf, den technischen Fortschritt zu begünstigen, zu lenken oder gar im Rahmen einer direkten Investitionslenkung zu kontrollieren« (Streit 1984). Dabei kommt es – wegen des Gewichts von Nichtwissen und Unsicherheit im Innovationsprozeß – grundsätzlich darauf an, das wirtschaftliche System offen zu halten.

Die erste Aufgabe einer Innovationspolitik besteht also im Abbau von Innovationshemmnissen. Auf der Deregulierungsseite gehören dazu der Abbau hemmender Vorschriften und Normen und der Abbau von Gründungshemmnissen. Aber bereits der Schutz vor unentgeltlicher Nachahmung, die Erschwerung von Wettbewerbsbeschränkungen und die Verbesserung des Zugangs zu Risikokapital sind aktive Gestaltungsaufgaben, wenngleich sie zunächst die Rahmenbedingungen betreffen. Unstrittig ist sodann die staatliche Förderung der Grundlagenforschung als eines öffentlichen Gutes. Auch die Förderung von »exploratorischen Entwicklungsprojekten« kann in diese Kategorie fallen,

wenn eine klare Trennung zwischen der Anreizfunktion und der Subventionierung von kommerziellen Entwicklungen eingehalten wird.

Eine besondere Gestaltungsaufgabe liegt im Bereich der »Humanressourcen« und überschneidet sich mit Sozialinnovationen im Sinne institutioneller Neuerungen: Verbesserung der Ausbildung, Arbeitsvermittlung und Arbeitsmobilität; neue Arbeitszeit- und Arbeitsaufgabengestaltung; neue Kooperationsformen zwischen Unternehmen und Gewerkschaften zur Erhöhung der Akzeptanz von technologischen Innovationen. Diese Beispiele zeigen allerdings, daß die »Humanressourcen-Politik«, anders als die Infrastrukturpolitik, nicht ohne weiteres innerhalb der staatlichen Gestaltungskompetenz liegt und der »Konzertierung« mit den Interessengruppen bedarf (vgl. Olson 1982, S. 62-68, S. 98). Der einzige Ausweg, den Olson selbst aus seinem »Sklerosis-Dilemma« sieht, besteht darin, die Interessengruppen an der gesamtgesellschaftlichen Erneuerung zu beteiligen (sie von »distributional coalitions« zu »encompassing organizations« zu machen), z. B. durch Mitbestimmung, Kooperation, konzertierte Aktionen.

### Sozialinnovationen

Die Frage, was Sozialinnovationen sind und was man von ihnen erwarten kann, stellt sich in mindestens vier Zusammenhängen. Erstens sind formale und informelle innerbetriebliche Organisationsreformen in der Regel eine Bedingung für technologische Innovationen. Zweitens ist – nach Schumpeter – die Erschließung neuer Beschaffungs- und Absatzmärkte ein wesentlicher Bestandteil des Innovationsprozesses. Drittens stellt sich für reiche Gesellschaften das Problem, inwieweit es außerhalb der industriellen Arbeitswelt neue Tätigkeitsfelder und Beschäftigungschancen gibt, die industrielle Arbeitsplätze ersetzen können. Viertens ist eine zumindest implizite Voraussetzung der Innovationstheorie und der Innovationspolitik, daß es erheblicher Umbauten in den politischen und sozialen Institutionen, erheblicher Wandlungen von Einstellungen, Verhaltensweisen und Organisationen bedarf, um die gegenwärtige Stagnation zu überwinden.

Das Konzept der Sozialinnovationen wird also sehr eng (betriebliche Reorganisation) und extrem extensiv (Einstellungswandel) verwendet, und der Forschungsstand ist nicht befriedigend. Aber sowohl Schumpeters Generalisierung des Unternehmers in der Figur des »politischen Unternehmers« wie

Olsons Hypothese, daß Interessen aggregierende Organisationsformen (encompassing organizations) die Sklerosis einschränken können, legen es nahe, das Konzept der Sozialinnovationen weiter zu verfolgen. Die Probleme des Wohlfahrtsstaates werden als die Notwendigkeit institutioneller Neuerungen definiert: zur Bewältigung neuer Risiken, zur Dämpfung demographischer Ungleichgewichte. Und Phänomene wie die Schattenwirtschaft, die alternative Ökonomie, die Selbsthilfegruppen, neue Protest- und Beteiligungsmuster, die Haushaltsproduktion, die neuen Gesellungsformen im stärker differenzierten Lebenszyklus sind handgreifliche Beispiele für Sozialinnovationen »von unten«, die auch wirtschaftliche und technische Konsequenzen haben (vgl. Zapf 1983b, S. 56 ff.).

Es gibt in der Bundesrepublik keine Alternative von Sozialstaatsprinzip und Subsidiaritätsprinzip. Es gibt nur die Kombination von Sozialstaats-, Subsidiaritäts-, Solidaritäts- und Verantwortungsprinzip. Dies wird beispielsweise an der Verbindung von sozialer Sicherung und Familienpolitik deutlich. Aber wiederum kann es sich hierbei nicht um eine Alternative (Familie versus Arbeitswelt) handeln, sondern – insbesondere für Frauen – nur um die Erweiterung von Flexibilität, Wahlmöglichkeiten und Kombinationsmöglichkeiten.

## Schlußfolgerungen

Mehr Individualisierung bei Reduktion der Sicherheit: für die Bundesrepublik und andere europäische Wohlfahrtsstaaten können solche Maßnahmen nur vorsichtig und zur Engpaßbeseitigung angewandt werden. Auch Neuerungen, Innovationen entstehen innerhalb der institutionellen Tradition und Kultur einer Gesellschaft. Zwar verändern sie per definitionem Traditionen und Kultur, aber dies kann unter modernen Verhältnissen nur längerfristig, nicht kurzfristig mit radikalen Einschnitten geschehen. Der deutsche Sozialstaat beruht, wie andere europäische Wohlfahrtsstaaten, auf einer langen und erfolgreichen Kombination von Individualisierung und Sicherheit. Die Erfolge der skandinavischen Staaten zeigen, daß dies selbst in der Beschäftigungspolitik gilt. Institutionelle Traditionen und Kultur sind nur bedingt übertragbar: Weder das amerikanische Modell (Innovationen durch Individualismus auf Kosten der Sicherheit) noch das japanische Modell (Innovationen durch Sicherheit auf Kosten des Individualismus) lassen sich einfach, wie Rezepte, übernehmen. In der verschärften internationalen Innovationskonkurrenz werden die europäischen Länder, auch

die Bundesrepublik, vermutlich dann am besten fahren, wenn sie – anstatt die Vereinigten Staaten oder Japan nachahmen zu wollen – ihre Kombination von Individualismus und Sicherheit weiterentwickeln. Das heißt bezüglich von Innovationen die Kombination von »intelligenten Produkten« und Sozialinnovationen, bezüglich der Innovationspolitik die Kombination von Deregulierung, aktiver Gestaltung und Innovationen »von unten«.

# Literaturverzeichnis

- Achinger, H. (1958): *Sozialpolitik als Gesellschaftspolitik*. Hamburg
- Adler, F. (1991): »Einige Grundzüge der Sozialstruktur der DDR.« In: G. Wagner (Hg.): *Lebenslagen im Wandel – Basisdaten und -analysen zur Entwicklung in Ostdeutschland*. Frankfurt a. M., S. 152-177
- Adorno, Th. W. (Hg.) (1969): *Spätkapitalismus oder Industriegesellschaft?* Verhandlungen des 16. Deutschen Soziologentages 1968. Stuttgart
- Albach, H. (1993): *Zerrissene Netze. Eine Netzwerkanalyse des ostdeutschen Transformationsprozesses*. Berlin
- Alber, J. (1982): *Vom Armenhaus zum Wohlfahrtsstaat*. Frankfurt a. M.
- Alber, J. (1989): »Nationalsozialismus und Modernisierung.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 41, S. 346-365
- Allardt, E. (1971): *About Dimensions of Welfare*. Research Group for Comparative Sociology, Research Reports No. 1, University of Helsinki. Helsinki
- Aron, R. (1964): *Die industrielle Gesellschaft* (Orig. 1962). Frankfurt a. M.
- Aron, R. (1971): *Hauptströmungen des soziologischen Denkens*. Bd. 1: Montesquieu/A. Comte/K. Marx/A. de Toqueville; Bd. 2: E. Durkheim/V. Pareto/M. Weber. Köln
- Ayres, R. U. (1984): *The Next Industrial Revolution*. Cambridge, Mass.
- Ayres, R. U. (1985): »Social Technology and Economic Development.« In: *Technological Forecasting and Social Change*, 28, S. 141-157
- Baloyra, E. A. (Hg.) (1987): *Comparing New Democracies: Transition and Consolidation in Mediterranean Europe ...* Boulder, London
- Baring, A. (1982): *Machtwechsel. Die Ära Brandt-Scheel*. Stuttgart
- Beck, U. (1986): *Risikogesellschaft – Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Frankfurt a. M.
- Beck, U. (1989): »Risikogesellschaft. Überlebensfragen, Sozialstruktur und ökologische Aufklärung.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 36/89. Bonn, S. 3-13
- Beck, U. (1991): »Der Konflikt der zwei Modernen.« In: W. Zapf (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. Frankfurt a. M., S. 40-53
- Becker, G. S. (1988): »Family Economics and Macro Behavior.« In: *American Economic Review*, 78, S. 1-13
- Beckerman, W. (1974): *Two Cheers for the Affluent Society*. New York
- Bell, D. (1973): *The Coming of Post-Industrial Society*. New York
- Belwe, K. (1989): »Sozialstruktur und gesellschaftlicher Wandel in der DDR.« In: W. Weidenfeld/H. Zimmermann (Hg.): *Deutschland-Handbuch*. Bonn, S. 125-143
- Bendix, R. (1969): »Modernisierung in internationaler Perspektive.« In: W. Zapf (Hg.): *Theorien des sozialen Wandels*. Köln, S. 505-512 (Orig. 1966)
- Berger, J. (1988): »Modernitätsbegriffe und Modernitätskritik in der Soziologie.« In: *Soziale Welt*, 39, S. 224-236
- Berking, H./Neckel, S. (1991): »Außenseiter als Politiker: Neue soziale Eliten in einer ostdeutschen Gemeinde.« In: *Soziale Welt*, 42, S. 283-299

- Bischoff, J./Herkommer, S. (1990): »Von der Klassentheorie zur Ungleichheitsforschung.« In: A. Leisewitz/K. Pikhshaus (Hg.): *Gewerkschaften, Klassentheorie und Subjektfrage*. Frankfurt a. M., S. 71-92
- Boudon, R. (1979): *Widersprüche sozialen Handelns*. Darmstadt
- Boudon, R. (1980): *Die Logik des gesellschaftlichen Handelns*. Kap. V, VI: Soziologie und sozialer Wandel. Neuwied
- Brockhaus Enzyklopädie* (1988, 1990), Mannheim
- Brooks, H. (1982): »Social and Technical Innovation.« In: S. B. Lundstedt/E. W. Colglazier (Hg.): *Managing Innovation: The Social Dimension of Creativity, Invention and Technology*. New York, S. 1-30
- Brzezinski, Z. (1993): »The Great Transformation.« In: *The National Interest*, Herbst, S. 3-13
- Bühl, W. L. (1970): *Evolution und Revolution*. München
- Cameron, K. S. (1981): »The Enigma of Organizational Effectiveness.« In: *New Directions for Program Evaluation*, 11, S. 1-13
- Chodak, S. (1973): *Societal Development*. New York
- Clark, C. (1957): *The Conditions of Economic Progress* (Orig. 1940). 3. Aufl. London
- Coleman, J. (1968): »Modernization. II. Political Aspects.« In: *International Encyclopedia of the Social Sciences*, Bd. 10. New York, S. 395-402
- Dagnaud, M./Mehl, D. (1983): »Elite, Subelite, Couterelite.« In: *Social Science Information*, 22, S. 817-865
- Dahrendorf, R. (1959): *Class and Class Conflict in Industrial Society*. Stanford
- Dahrendorf, R. (1965): *Gesellschaft und Demokratie in Deutschland*. München
- Dahrendorf, R. (1979): *Lebenschancen*. Frankfurt a. M.
- Dahrendorf, R. (1983): *Die Chancen der Krise. Über die Zukunft des Liberalismus*. Stuttgart
- Dahrendorf, R. (1988): *The Modern Social Conflict*. New York
- Dahrendorf, R. (1989): »Soziologie und Nationalismus.« In: J. Hoffmann-Nowotny (Hg.): *Kultur und Gesellschaft*. Zürich, S. 669-675
- Dahrendorf, R. (1990): *Betrachtungen über die Revolution in Europa*. Stuttgart
- Dahrendorf, R. (1993): »Ich bleibe ein radikaler Liberaler.« In: *DIE ZEIT*, Nr. 35, S. 3
- Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (1988): *Statistisches Taschenbuch 1988 – Arbeits- und Sozialstatistik*. Bonn
- Deutsch, K. W./Platt, J./Senghaas, D. (1971): »Conditions Favoring Major Advances in Social Science.« In: *Science*, Bd. 171, S. 450-459
- DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) (1988): »Zur langfristigen Entwicklung der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland.« In: *Wochenbericht*, Nr. 32, S. 397-408
- DIW (1992): »Einkommensentwicklung der privaten Haushalte in Ostdeutschland.« In: *Wochenbericht*, Nr. 4, S. 35-40
- Dosi, G. (1983): »Technological Paradigms and Technological Trajectories.« In: Ch. Freeman (Hg.): *Long Waves in the World Economy*. London, S. 78-101
- Downs, A. (1972): »Up and Down with Ecology: The Issue-Attention Cycle.« In: *The Public Interest*, 28, S. 38-50
- Dreitzel, H. P. (1967): *Sozialer Wandel*. Neuwied
- Dunn, J. A. Jr. (1983): »Transportation Policy.« In: S.S. Nagel (Hg.): *Encyclopedia of Policy Studies*. New York, S. 667-685

LITERATURVERZEICHNIS

- Durkheim, E. (1960): *Le Suicide*. Paris (Orig. 1897)  
 »Ein Jahr danach«. Projekt »Sozialstruktur und Lebensqualität«. In: *Sozialismus*, 2/1992, S. 4-8
- Eisenstadt, S. N. (1964): »Breakdowns of Modernization.« In: *Economic Development and Cultural Change*, 12, S. 345-367
- Eisenstadt, S. N. (1966): *Modernization: Protest and Change*. Englewood Cliffs, N. Y.
- Eisenstadt, S. N./Rokkan, S. (Hg.) (1973): *Building States and Nations*, 2 Bde. Beverly Hills
- Elias, N. (1939): *Über den Prozeß der Zivilisation*, 2 Bde. Basel (Neuausgabe Frankfurt a. M. 1976)
- Engler, W. (1990): »Stellungen, Stellungnahmen, Legenden: Ein ostdeutscher Erinnerungsversuch.« In: R. Deppe et al.: *Demokratischer Umbruch in Osteuropa*. Frankfurt a. M., S. 48-75
- Esping-Andersen, G. (1990): *The Three Worlds of Welfare Capitalism*. Oxford
- Ferber, C. von (1965): *Sozialpolitik in der Wohlstandsgesellschaft*. Hamburg
- Fischer-Weltalmanach '92*. Frankfurt a. M. 1991
- Flora, P. (1974): *Modernisierungsforschung*. Opladen
- Flora, P. (1975): »Quantitative Historical Sociology.« In: *Current Sociology*, 23, S. 1-249
- Flora, P. (1981): »Stein Rokkans Makro-Modell der politischen Entwicklung Europas: Ein Rekonstruktionsversuch.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 33, S. 397-436
- Flora, P. (Hg.) (1986/87): *Growth to Limits*, Bde. I-IV. Berlin
- Flora, P./Alber, J. (1981): »Modernization, Democratization and the Development of Welfare States in Western Europe.« In: P. Flora/A. Heidenheimer (Hg.): *The Development of Welfare States in Europe and America*. New Brunswick, S. 37-80
- Flora, P./Alber, J./Kohl, J. (1977): »Zur Entwicklung der westeuropäischen Wohlfahrtsstaaten.« In: *Politische Vierteljahresschrift*, 66, S. 241-253
- Flora, P. et al. (1983/87): *State, Economy and Society in Western Europe 1815-1975*, Bd. I, Bd. II. Frankfurt a. M.
- Freeman, Ch. (Hg.) (1983): *Long Waves in the World Economy*. London
- Friedrichs, J. (Hg.) (1987): *Technik und sozialer Wandel*. Beiträge der Sektions- und Ad-hoc-Gruppen. Opladen
- Fukuyama, F. (1992): *Das Ende der Geschichte*. München
- Futures*, August 1981, Special Issue: »Technical Innovation and Long Waves in World Economic Development«
- Geiger, Th. (1932): *Die soziale Schichtung des deutschen Volkes*. Stuttgart
- Geiger, Th. (1949): *Die Klassengesellschaft im Schmelztiegel*. Köln
- Geißler, R. (1992): *Die Sozialstruktur Deutschlands*. Opladen
- Gensicke, Th. (1991): »Vom Pessimismus zum Optimismus und vom »konservativen« Protest zur Selbstständigkeit.« Ms.
- Gensicke, Th. (1992): *Mentalitätsentwicklungen im Osten Deutschlands seit den 70er Jahren*. Speyerer Forschungsberichte 109. Speyer
- Gershuny, J. (1982): »Social Innovation: Change in the Mode of Services.« In: *Futures*, Dezember, S. 496-516
- Gershuny, J. (1983): *Social Innovation and the Division of Labour*. Oxford



- Gerth, H./Mills, C. W. (1964): *Character and Social Structure*. New York (Orig. 1953)
- Giesen, B. (1980): *Makrosoziologie: Eine evolutionstheoretische Einführung*. Hamburg
- Gillwald, K. (1992): *Hoffnungsträger Ost: Entwicklungsperspektiven neuer deutscher Bundesländer aus der Sicht von Führungskräften aus dem Berliner Umland*. Papers P 92-103, Arbeitsgruppe Sozialberichterstattung, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin
- Glatzer, W./Zapf, W. (Hg.) (1984a): *Lebensqualität in der Bundesrepublik. Objektive Lebensbedingungen und subjektives Wohlbefinden*. Frankfurt a. M.
- Glatzer, W./Zapf, W. (1984b): »Die Lebensqualität der Bundesbürger.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 44 vom 3. November 1984, S. 3-25
- Globus-Kartendienst*, Oa-9113, 26.8.1991. Hamburg
- Gorbachev, M. (1987): *Perestrojka* (englische Ausgabe). New York
- Gumbrecht, H. U. (1978): »Modern, Modernität, Moderne.« In: Brunner/Conze/Koselleck (Hg.): *Geschichtliche Grundbegriffe*, Bd. 4. Stuttgart, S. 93-131
- Habermas, J. (1973): *Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus*. Frankfurt a. M.
- Habermas, J. (1981): *Theorie des kommunikativen Handelns*, 2 Bde. Frankfurt a. M.
- Habermas, J. (1985): *Die neue Unübersichtlichkeit*. Frankfurt a. M.
- Habermas, J. (1990): *Die nachholende Revolution*. Frankfurt a. M.
- Häder, M./Hausstein, B. (1992): »Auflehnung, Anpassung oder Resignation? – Ergebnisse zweier sozialwissenschaftlicher Studien.« In: *Umbruch: Beiträge zur sozialen Transformation*, SFZ Berlin-Brandenburg, Nr. 1, S. 28-54
- Haller, M. et al. (Hg.) (1989): *Kultur und Gesellschaft*. Verhandlungen des 24. Deutschen Soziologentages usw. in Zürich 1988. Frankfurt a. M.
- Hanefeld, U. (1987): *Das Sozio-ökonomische Panel – Grundlagen und Konzeption*. Frankfurt a. M.
- Hanf, Th. (1990): »Auf der Suche nach Subjektivität.« Beitrag zum 5. Soziologiekongress der DDR. Ms.
- Hanf, Th. (1991): »Modernisierung der Gesellschaft als sozial-strukturelles Problem.« In: *Berliner Journal für Soziologie*, 1, Sonderheft, S. 73-82
- Hannan, M. T. (1986): »Uncertainty, Diversity and Organizational Change.« In: N. Smelser/D. Gerstein (Hg.): *Behavioral and Social Sciences: Fifty Years of Discovery*. Washington, S. 73-94
- Headey, B./Krause, P./Habich, R. (1992): »East Germany: Incomes, Inequality and the Impact of Redistributive Government 1990-1991.« DIW/WZB. Ms. Berlin
- Himmelstrand, U. (1981): »Innovative Processes in Social Change: Theory, Method and Social Practice.« In: *International Social Science Journal*, 23, S. 227-247
- Hirsch, F. (1976): *Social Limits to Growth*. Cambridge, Mass.
- Hirschman, A. O. (1981): »The Changing Tolerance for Income Inequality in the Course of Economic Development.« In: *Essays in Trespassing*. Cambridge, Mass., S. 39-58
- Hirschman, A. O. (1982): *Shifting Involvements: Private Interests and Public Action*. Princeton
- Hoffmann-Nowotny, H.-J. (1988): »Gesamtgesellschaftliche Determinanten des Individualisierungsprozesses.« In: *Zeitschrift für Sozialreform*, 39. Jg., Heft 11/12, S. 659-670

## LITERATURVERZEICHNIS

- Hoffmann-Nowotny, H. J. (Hg.) (1989): *Kultur und Gesellschaft*. Beiträge der Forschungskomitees, Sektionen und Ad-hoc-Gruppen. Zürich
- Hondrich, K. O. (1991): »Systemveränderungen sozialistischer Gesellschaften – eine Herausforderung für die soziologische Theorie.« In: W. Zapf (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. Frankfurt a. M., S. 553-557
- Hradil, St. (1987): *Sozialstrukturanalyse in einer fortgeschrittenen Gesellschaft*. Opladen
- Huber, J. (1979): »Limiting the System and Reshaping Lifestyles: Solving Unemployment by Social and Technical Innovations.« In: *Technological Forecasting and Social Change*, 15, S. 37-54
- Huber, J. (1984): »Public Help and Self Help.« In: *Futures*, April, S. 139-147
- IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) (Hg.) (1988): *Zahlen-Fibel, Ausgabe 1988*. Nürnberg
- Inkeles, A. (1986): »Advances in Sociology: A Critique.« In: K. W. Deutsch et al. (Hg.): *Advances in the Social Sciences, 1900-1980*. Cambridge, Mass., S. 13-31
- Institut der deutschen Wirtschaft (1988): *Zahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland*. Köln
- Kaase, M. (1985): »Systemakzeptanz in den westlichen Demokratien.« In: *Zeitschrift für Politik*, Sonderheft 1985, S. 99-125
- Karl, T. L./Schmitter, Ph. C. (1990): »Modes of Transition in South and Central America, Southern Europe and Eastern Europe.« Ms. Stanford University
- Kielmansegg, P. Graf (1993): »Vereinigung ohne Legitimität?« In: *Merkur*, Heft 532, S. 561-575
- Klein, D. (1991): »Doppelte Modernisierung im Osten. Illusion oder Option der Geschichte.« In: M. Bric/D. Klein (Hg.): *Umbruch zur Moderne*. Hamburg, S. 9-34
- Krüger, H. P. (1990): »Zur Differenz zwischen kapitalistischer und moderner Gesellschaft.« In: *Zeitschrift für Philosophie*, 38, S. 202-217
- Kühner, W./Sallmon-Metzner, C. (1991): »Protestkulturen und Protestdiskurse im Wandel der DDR-Gesellschaft.« In: *Berliner Journal für Soziologie*, 1, Heft 3, S. 369-382
- Kuznets, S. (1953): *Economic Change*. New York
- Lagermalm, G. (1980): »Social Technologies: A Need for the Industrialized Countries.« In: *Technology in Society*, 2, S. 375-390
- Lampert, H. (1980): *Sozialpolitik*. Berlin
- Landua, Detlef (1992a): *Das Jahr danach: Zum Transformationsprozeß Ostdeutschlands und seiner Bewertung aus der Sicht der Betroffenen*. Discussion Paper P 92-102, Arbeitsgruppe Sozialberichterstattung, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin
- Landua, D. (1992b): »Magere Zeiten. Eine Bilanz der Wohlfahrtsentwicklung in Ostdeutschland aus der Sicht der Betroffenen.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 29-30, S. 29-43
- Leggewie, C. (1987): *Der Geist steht rechts*. Berlin
- Lehner, F. (1979): *Grenzen des Regierens*. Frankfurt a. M.
- Lepsius, M. R. (1974): »Sozialstruktur und soziale Schichtung in der Bundesrepublik Deutschland.« In: R. Löwenthal/H. P. Schwarz (Hg.): *Die Zweite Republik*. Stuttgart, S. 263-288
- Lepsius, M. R. (Hg.) (1976): *Zwischenbilanz der Soziologie*. Verhandlungen des 17. Deutschen Soziologentages 1974 in Kassel. Stuttgart

- Lepsius, M. R. (1979): »Soziale Ungleichheit und Klassenstrukturen in der Bundesrepublik.« In: H. U. Wehler (Hg.): *Klassen in der europäischen Sozialgeschichte*. Göttingen, S. 166-209
- Lerner, D. (1968): »Modernization. I. Social Aspects.« In: *International Encyclopedia of the Social Sciences*, Bd. 10. New York, S. 386-395
- Linz, J./Stepan, A. (1992): »Political Identities and Electoral Sequences: Spain, the Soviet Union, and Yugoslavia.« In: *Daedalus*, Bd. 121, Nr. 2, S. 123-140
- Luhmann, N. (1984): *Soziale Systeme*. Frankfurt a. M.
- Lutz, B. (Hg.) (1987): *Technik und sozialer Wandel*. Verhandlungen des 23. Deutschen Soziologentages in Hamburg 1986. Frankfurt a. M.
- Mannheim, K. (1928): »Das Problem der Generationen.« In: *Kölner Vierteljahreshefte für Soziologie*, 7, S. 157-185, S. 309-330
- Mansilla, H. C. F. (1978): *Entwicklung als Nachahmung. Zu einer kritischen Theorie der Modernisierung*. Meisenheim
- Marr, R. (1980): »Innovation.« In: *Handwörterbuch der Organisation*. Stuttgart, S. 948-959
- Marsh, R. M. (1967): *Comparative Sociology*. New York
- Marshall, T. H. (1950): *Citizenship and Social Class*. London
- Marshall, T. H. (1961): »The Welfare State: A Sociological Interpretation.« In: *Europäisches Archiv für Soziologie*, 2, S. 284-300
- Maxwell, K. (Hg.) (1986): *Portugal in the 1980's: Dilemmas of Democratic Consolidation*. New York
- Mayer, K. U./Müller, W. (1986): »The State and the Structure of the Life Course.« In: A. Sorenson et al.: *Human Development and the Life Course*. Hilldale, S. 217-245
- Mayer, K. U. et al. (1988): *Lebensverläufe und sozialer Wandel*. Berlin
- Meadows, D. et al. (1972): *The Limits to Growth*. London
- Meadows, D./Meadows, D. (1992): *Die neuen Grenzen des Wachstums*. Stuttgart
- Meier, A. (1990): »Abschied von der sozialistischen Ständegesellschaft.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 16/17, 13. April, S. 3-14
- Mensch, G. (1975): *Das technologische Patt. Innovationen überwinden die Depression*. Frankfurt a. M.
- Merkel, W./Wahl, S. (1991): *Das geplünderte Deutschland. Die wirtschaftliche Entwicklung im östlichen Teil Deutschlands von 1949 bis 1989*. Bonn
- Merton, R. K. (1957): *Social Theory and Social Structure*. New York
- Miles, I. (1985): »The New Industrial State.« In: *Futures*, 17, S. 588-617
- Moore, B. Jr. (1966): *Social Origins of Dictatorship and Democracy*. Boston
- Moore, W. E. (1967): *Strukturwandel der Gesellschaft*. München
- Müller, K. (1992): »»Modernisierung« Eastern Europe: Theoretical Problems and Political Dilemmas«. In: *European Journal of Sociology*, 33, S. 109-150
- Müller, W. (1986): »Soziale Mobilität: Die Bundesrepublik im internationalen Vergleich.« In: M. Kaase (Hg): *Politische Wissenschaft und politische Ordnung*. Opladen, S. 339-354
- Müller, W./Neusüss, C. (1971): *Die Sozialstaatsillusion und der Widerspruch von Lohnarbeit und Kapital*. Prokla, Sonderheft 1. Berlin
- Münch, R. (1984): *Die Struktur der Moderne*. Frankfurt a. M.
- National Science Foundation (1983): *The Process of Technological Innovation: Reviewing the Literature*. Washington

LITERATURVERZEICHNIS

- Nelson, R./Winter, S. (1977): »In Search Useful Theory of Innovation.« In: *Research Policy*, 6, S. 36-76
- Neuloh, O. (Hg.) (1977): *Soziale Innovation und sozialer Konflikt*. Göttingen
- North, D. C. (1990): *Institutions, Institutional Change and Economic Performance*. Cambridge
- Offe, C. (1972): *Strukturprobleme des kapitalistischen Staates*. Frankfurt a. M.
- Offe, C. (1991): »Das Dilemma der Gleichzeitigkeit. Demokratisierung und Marktwirtschaft in Osteuropa.« In: *Merkur*, Heft 4, S. 279-292
- Offe, C. (1993): »Die Integration nachkommunistischer Gesellschaften: Die ehemalige DDR im Vergleich zu ihren osteuropäischen Nachbarn.« In: B. Schäfers (Hg.): *Lebensverhältnisse und soziale Konflikte im neuen Europa*. Frankfurt a. M., S. 806-817
- Offe, C. (1994): *Der Tunnel am Ende des Lichts*. Frankfurt a. M.
- Ogburn, W. F. (1937): »Foreword.« In: National Resources Committee: *Technological Trends and National Policy*. Washington, S. VI
- Ogburn, W. F. (1969): *Kultur und sozialer Wandel*. Hrsg. von O. D. Duncan. Neuwied
- Ogburn-Report (1933/83): *Recent Social Trends in the United States*. New York (Orig. 1940)
- Ogburn, W. F./Nimkoff, M. F. (1960): *A Handbook of Sociology*. 4. Aufl. London
- Olson, M. (1982): *The Rise and Decline of Nations. Economic Growth, Stagflation and Social Rigidities*. New Haven, Conn.
- Parsons, T. (1969a): »Das Problem des Strukturwandels: eine theoretische Skizze.« In: W. Zapf (Hg.): *Theorien des sozialen Wandels*. Köln, S. 35-54 (Orig. 1961)
- Parsons, T. (1969b): »Evolutionäre Universalien der Gesellschaft.« In: W. Zapf (Hg.): *Theorien des sozialen Wandels*. Köln, S. 56-74 (Orig. 1964)
- Parsons, T. (1971): *The System of Modern Societies*. Englewood Cliffs, N.Y.
- Pawlowski, P./Schlese, M. (1991): »Das Transformationsdilemma. Zum Szenario des gesellschaftlichen Wandels in Ostdeutschland.« Ms.
- Pawlowski, P./Schlese, M./Schramm, F. (1992): *Das Transferparadox. Zum Szenario des gesellschaftlichen Wandels in Ostdeutschland*. Forschungsstelle Sozialökonomik der Arbeit, FSA-Print 3, Freie Universität Berlin. Berlin
- Pollack, D. (1990): »Das Ende einer Organisationsgesellschaft: Systemtheoretische Überlegungen zum gesellschaftlichen Umbruch in der DDR.« In: *Zeitschrift für Soziologie*, 19, S. 292-307
- Pollack, D. (1991): »Von der Organisationsgesellschaft zur Risikogesellschaft.« In: *Berliner Journal für Soziologie*, 1, Heft 3, S. 451-455
- Polsby, N. W. (1984): *Political Innovation in America*. New Haven
- Prognos (1986): *Prognos Report*, Nr. 12: »Die Bundesrepublik Deutschland 1990 – 2000 – 2010. Basel
- Quadagno, J. (1987): »Theories of the Welfare State.« In: *Annual Review of Sociology*, 3, S. 109-128
- ReiBig, R. (1993): »Ostdeutscher Transformations- und deutscher Integrationsprozeß. Neue Probleme und Erklärungsversuche.« In: *BISS Public*, Nr. 12, S. 5-31
- Rendtel, U. (1987): »Methodische Konzepte für die Hochrechnung von Panel-Daten.« In: *Vierteljahresshefte für Wirtschaftsforschung*, Heft 4, S. 278-290
- Ritsert, J. (1988): *Der Kampf um das Surplusprodukt*. Frankfurt a. M.

- Rogers, E. M. (1981): »Diffusion of Innovation: An Overview.« In: E. Roberts et al. (Hg.): *Biomedical Innovation*. Cambridge, Mass., S. 75-97
- Rogers, E. M. (1983): *Diffusion of Innovations*. 3. Aufl. New York
- Rokkan, S. (1970): *Citizens, Elections, Parties*. Oslo
- Rose, R. (1992): *Making Progress and Catching-up*. Studies in Public Policy 208. University of Strathclyde
- Rose, R. (1993): *Lesson-Drawing in Public Policy*. Chatham, N.J.
- Rose, R. et al. (1993): *Germans in Comparative Perspective*. Studies in Public Policy 218. University of Strathclyde
- Rostow, W. W. (1960): *The Stages of Economic Growth*. Cambridge
- Rostow, W. W. (1971): *Politics and the Stages of Growth*. Cambridge
- Rueschemeyer, D./Huber-Stephens, E./Stephens, J. D. (1992): *Capitalist Development and Democracy*. Oxford
- Russett, B. M. et al. (Hg.) (1964): *World Handbook of Political and Social Indicators*. New Haven
- Schimank, U. (1991): »Die zwispältige Moderne. Anmerkungen zu den Eröffnungsvorträgen des Frankfurter Soziologentages 1990.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 43, Heft 1, S. 193-196
- Schmid, M. (1982): *Theorie des sozialen Wandels*. Opladen
- Schon, D. A. (1967): *Technology and Change*. New York
- Schramm, F./Schlese, M. (1991): *Die Deutschen – ... ein einzig Volk von Brüdern und Schwestern?* Forschungsstelle Sozialökonomik der Arbeit, FSA-Print 8, Freie Universität Berlin. Berlin
- Schumpeter, J. A. (1912): *Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung*. Berlin
- Schumpeter, J. A. (1939): *Business Cycles*. New York (deutsche Ausgabe 1961)
- Schumpeter, J. A. (1942): *Capitalism, Socialism and Democracy*. New York (deutsche Ausgabe 1950)
- Schumpeter, J. A. (1961): *Konjunkturzyklen*, 2 Bde. Göttingen
- Secretariat for Studies, Stockholm (1984): *Time to Care*. Oxford
- Seifert, W. (1992): »Die zweite Ausländergeneration in der Bundesrepublik.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 44, S. 667-696
- Seifert, W./Rose, R./Zapf, W. (1993): *Ökonomische Verhaltensweisen und politische Einstellungen im vereinten Deutschland*. Papers P 93-109, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin
- Senghaas, D. (1982): *Von Europa lernen: Entwicklungsgeschichtliche Betrachtungen*. Frankfurt a. M.
- Smelser, N. (1986): »The Ogburn Vision Fifty Years Later.« In: N. Smelser/D. Gerstein (Hg.): *Behavioral and Social Sciences: Fifty Years of Discovery*. Washington, S. 21-35
- Speigner, W. et al. (1987): *Kind und Gesellschaft. Eine soziologische Studie über die Geburtenentwicklung in der DDR*. Berlin
- Statistische Berichte des Thüringischen Landesamtes für Statistik* (1990/1991), Erfurt
- Statistisches Bundesamt (Hg.) (1987): *Datenreport 1987*. Bonn
- Statistisches Bundesamt (Hg.) (1989): *Datenreport 1989*. Bonn
- Statistisches Bundesamt (1972): *Bevölkerung und Wirtschaft 1872-1972*. Stuttgart

## LITERATURVERZEICHNIS

- Statistisches Bundesamt (1991): *Mitteilungen für die Presse*, 376/91. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (1992): *Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern*, 2/1992. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (1993): *Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern*. Sonderausgabe. Stuttgart
- Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland*, diverse Bände. Wiesbaden
- Statistisches Jahrbuch der DDR*, diverse Bände. Berlin-Ost
- Strasser, H. et al. (1988): »Klassenstruktur und Klassenbewußtsein in der Bundesrepublik Deutschland.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 40, S. 245-261
- Strasser, H./Randall, S. C. (1979): *Einführung in die Theorien des sozialen Wandels*. Darmstadt
- Streit, M. (1984): »Innovationspolitik zwischen Unwissenheit und Anmaßung von Wissen.« In: *Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik*, 29, S. 35-54
- Taylor, Ch./Jodien, D. (Hg.) (1983): *World Handbook of Political and Social Indicators*. 3. Aufl. New Haven
- Thomas, M. (1991): »Wenn es konkret wird: Hat marxistische Klassentheorie Chancen in der modernen Unübersichtlichkeit?« In: W. Zapf (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. 25. Deutscher Soziologentag. Frankfurt a. M., S. 395-406
- Tiryakian, E. A. (1991): »Modernization: Exhumetur in Pace (Rethinking Macrosociology in the 1990s).« In: *International Sociology*, 6, Nr. 2, S. 165-180
- Tominaga, K. (1991): »A Theory of Modernization and Social Change of the Non-Western Societies: Toward a Generalization from Japan's Experiences.« In: *International Review of Sociology*, 3, S. 95-120
- Tornatzky, L. G./Solomon, T. (1982): »Contributions of Social Science to Innovation and Productivity.« In: *American Psychologist*, 37, S. 737-746
- Turner, J. H. (1984): *Societal Stratification – A Theoretical Analysis*. New York
- Ulrich, E. (1984): »Was kommt nach den technischen Revolutionen? Soziale Innovationen.« In: *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung*, Heft 1, S. 19-27
- UNDP (United Nations Development Programme) (1990): *Human Development Report 1990*. New York
- UNDP (1992): *Human Development Report 1992*. New York
- Utecht, Th. (1990): »Soziologische Ausbildung und Arbeitsmarktchancen für Soziologen.« In: *Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Soziologie*, Heft 1, S. 23-32
- Veblen, Th. (1915): *Imperial Germany and the Industrial Revolution*. New York
- Verba, S. (1971): »Sequences and Development.« In: L. Binder et al.: *Crises and Sequences in Political Development*. Princeton, S. 283-316
- Vobruba, G. (1988): »Gesellschaftsspaltungen und solidarisierende Sozialpolitik.« In: E. Natter/A. Riedlsperger (Hg.): *Zweidrittelgesellschaft*. Wien, S. 153-191
- Vobruba, G. (1992): »Eigennützige Hilfe.« In: S. Nissen (Hg.): *Modernisierung nach dem Sozialismus*. Marburg, S. 183-198
- Wallerstein, I. (1976): »Modernization: Requiescat in Pace.« In: L. Coser/O. Larsen (Hg.): *The Uses of Controversy in Sociology*. New York, S. 131-135
- Wallerstein, I. (1984): »Economic Cycles and Socialist Policies.« In: *Futures*, 16, S. 579-585
- Webster (1976): *Webster's Third Dictionary*. New York

- Weggel, O. (1988): »Die Modernisierung der Institutionen und des Rechtswesens in der Volksrepublik China.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 1/88, 1. Januar, S. 13-22
- Werle, R. (1994): »Institutionelle Entwicklungen als pfadabhängige Prozesse.« Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung. Ms. Köln
- Whyte, W. F. (1982): »Social Inventions for Solving Human Problems.« In: *American Sociological Review*, 47, S. 1-13
- Wilensky, H. L. (1975): *The Welfare State and Equality*. Berkeley
- Wiswede, G./Kutsch, Th. (1978): *Sozialer Wandel*. Darmstadt
- Wolff, M. et al. (1992): *Where We Stand: Can America Make it in the Global Race for Wealth, Health and Happiness?* New York
- World Almanach and Book of Facts 1989* (1988), New York
- Young, M. (1983): *Social Scientist as Innovator*. With an introduction by Daniel Bell. Cambridge, Mass.
- Zapf, W. (Hg.) (1969): *Theorien des sozialen Wandels*. Köln
- Zapf, W. (1975): »Die soziologische Theorie der Modernisierung.« In: *Soziale Welt*, 26, S. 51 ff.
- Zapf, W. (1979): »Modernization and Welfare Development: The Case of Germany.« In: *Social Science Information*, 18, S. 219-246
- Zapf, W. (1982): »Die Wohlfahrtsentwicklung in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts.« In: W. Conze/R. Lepsius (Hg.): *Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland*. Stuttgart, S. 46-65
- Zapf, W. (1983a): »Entwicklungsdilemmas und Innovationspotentiale in modernen Gesellschaften.« In: J. Matthes (Hg.): *Krise der Arbeitsgesellschaft?* Frankfurt a. M., S. 293 ff.
- Zapf, W. (1983b): »Die Pluralisierung der Lebensstile.« In: Landesregierung von Baden-Württemberg: *Zukunftsperspektiven gesellschaftlicher Entwicklungen*. Stuttgart, S. 56-73
- Zapf, W. (1986a): »Die deutsche Version des Wohlfahrtsstaates.« In: K. Hanau et al. (Hg.): *Wirtschafts- und Sozialstatistik. Empirische Grundlagen politischer Entscheidungen*. Heinz Grohmann zum 65. Geburtstag. Göttingen, S. 379-403
- Zapf, W. (1986b): »Innovationschancen der westeuropäischen Gesellschaften.« In: J. Berger (Hg.): *Die Moderne – Kontinuitäten und Zäsuren*. Soziale Welt, Sonderband 4. Göttingen, S. 167-179
- Zapf, W. (1986c): »Development, Structure and Prospects of the German Social State.« In: R. Shiratori/R. Rose (Hg.): *Welfare State: East and West*. Oxford, S. 126-155
- Zapf, W. (1989a): »Über soziale Innovationen.« In: *Soziale Welt*, 40, S. 170-183 (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. (1989b): »Sozialstruktur und gesellschaftlicher Wandel in der Bundesrepublik Deutschland.« In: W. Weidenfeld/H. Zimmermann (Hg.): *Deutschland-Handbuch. Eine doppelte Bilanz 1949-1989*. Bonn, S. 99-124 (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. (1990): »Die Sprengkraft der doppelten Identität.« In: *Wochenzeitung Das Parlament*, Nr. 49, S. 17
- Zapf, W. (1991a) (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. Frankfurt a. M.
- Zapf, W. (1991b): »Die DDR 1989/90 – Zusammenbruch einer Sozialstruktur?« In: *Berliner Journal für Soziologie*, 1, Heft 2, S. 147-155

## LITERATURVERZEICHNIS

- Zapf, W. (1991c): »Modernisierung und Modernisierungstheorien.« In: W. Zapf (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. Frankfurt a. M., S. 23-39 (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. (1991d): »Der Untergang der DDR und die soziologische Theorie der Modernisierung.« In: B. Giesen/C. Leggewie: *Experiment Vereinigung*. Berlin, S. 38-51
- Zapf, W. (1992): *Die Transformation in der ehemaligen DDR und die soziologische Theorie der Modernisierung*. Discussion Paper 92-104, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung; ebenfalls: Discussion Paper 92/4, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. (1993): »Die DDR 1989/1990 – Zusammenbruch einer Sozialstruktur.« In: H. Joas/M. Kohli (Hg.): *Der Zusammenbruch in der DDR*. Frankfurt a. M., S. 29-48
- Zapf, W. (1994): »Einige Materialien zu Gesellschaft und Demokratie im vereinten Deutschland.« In: H. Peisert/W. Zapf (Hg.): *Gesellschaft, Demokratie und Lebenschancen*. Festschrift für Ralf Dahrendorf. Stuttgart, S. 291-312 (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. et al. (1987): *Individualisierung und Sicherheit*. München
- Zapf, W./Habich, R. (1994): »Die Wohlfahrtsentwicklung im vereinten Deutschland.« In: W. Dettling (Hg.): *Perspektiven für Deutschland*. München, S. 175-205
- Zapf, W./Mau, S. (1993): »Eine demographische Revolution in Ostdeutschland?« In: *Informationsdienst Soziale Indikatoren*, Nr. 10. Mannheim, S. 1-5 (abgedruckt in diesem Band)
- Zimmerman, L. J. (1964): *Arme en rijke Landen*. Den Haag